

Topschlagwörter

Detektiv deckt Intrigen im Ameisen-Staat auf
Garten-Krimi als piffige Persiflage auf den üblichen Stoff
Eine besondere "One-Man-Show" erwartete die Besucher des
Krimis "Die Wanze", der jetzt als zweiter Beitrag von der
Veranstaltungsreihe "Junge Bühne" in der Sparkasse Velbert
aufgeführt wurde. Der Privatdetektiv, Wanze Muldoon - eigentlich
ein Käfer -, ermittelt, denn im Garten ist irgendetwas im Gange.
Lässig liegt der Detektiv im Liegestuhl und lässt die Zuschauer
durchs umgekehrte Opernglas die Perspektive der Krabbler im
Garten einnehmen. Als er irgendwann in "Dixies Bar" steht, dem
Treffpunkt der Insektenwelt, kommen zwei Ameisen und nehmen
ihn mit zu ihrer Königin. Im Staat gibt es nämlich Abtrünnige, die
nicht mehr länger nur eine Arbeiter-Nummer sein, sondern ihr
eigenes Leben mit Namen führen wollen. Er soll die Störenfriede
finden. Eine Ober-Ameise gibt dem schnoddrigen Schnüffler den
Tipp, vor allem auf eine Ameise mit weißem Fleck auf der Stirn zu
achten. Die Recherchen gestalten sich allerdings recht schwierig.
Scheinbar sind viel mehr Garten-Bewohner in die Sache verwickelt
als gedacht. Zusammen mit seinem Kumpel, einer
zuckerabhängigen Stubenfliege, kommt er den unabhängigen
Ameisen auf die Schliche. Sie haben einen Club der Individuellen
gegründet, wo sie sich mit Namen anreden und beweisen, dass sie
einzigartig sind. "Ich hatte noch nie eine so drittklassige Talentshow
gesehen", seufzt Muldoon und ihm stockt der Atem, als er die
Ameise mit dem weißen Punkt entdeckt. Clarissa heißt die
Schönheit. Sie ist der Schlüssel zum Erfolg.
Schauspieler Norbert Eichstädt schlüpft von einer Rolle in die
andere. Mit verschiedenen Sonnenbrillen auf der Nase mimt er mal
den Detektiv, dann wieder seinen besten Freund, die Ameisen- oder
Bienen-Königin, Regenwürmer, kurz: sämtliche Garten-Bewohner.
Wenn er beschreibt, wie Wanze Muldoon vor zwei Wespen
waghalsig durch die Messer eines Rasenmähers flüchtet, um so die
schwarz-gelben Feinde abzuschütteln, dann ist es vor allem der
Fantasie des Zuschauers überlassen, wie dramatisch die Situation
ist. Pianist Michael Wehmeier begleitet Norbert Eichstädt und
erzeugt mit dem Instrument die passende Stimmung zu den
Szenen. Zwischendurch werden immer wieder Fotos an die Wand
projiziert, die die Kulisse perfekt machen.
Die Ober-Ameise will die Königin aus dem Weg räumen und eine
neue inthronisieren. Weil Clarissa aber davon Wind bekommen hat,
setzt die Intrigantin den Detektiv auf sie an, um sie im Auge zu
behalten. Die Wespen sollten bei dem finsternen Plan helfen, die
Spinne alle unliebsamen Feinde verzehren. Doch dieses Vorhaben
durchkreuzt Wanze Muldoon gründlich, so dass das Happy-End
inklusive ist. Der Krimi endet, wo er begann: in "Dixies Bar". Eine
piffige Persiflage auf die üblichen Krimis, die alle schon drei Mal
gespielt und gesehen worden sind. Der Fall war leider viel zu
schnell gelöst. F.P.

Die Inhalte auf dieser und den übrigen Seiten sowie die Gestaltung der Seiten